

Blickpunkte –

Punti di vista

Die ZEBRA-Kita zu Gast

Studiengalerie

28. Juli – 28. Oktober 2016

Vernissage: Donnerstag,
28. Juli, 15.30 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät
der Universität zu Köln
Frangenheimstraße 4
50931 Köln

ZEBRA-Kita
Lipizzanerstrasse 1
50735 Köln
www.zebra-kita.de
zebrakita@yahoo.de
Tel: 0221 971320 46



Die ZEBRA-Kita ist in einem weißen Einfamilienhaus an der Pferderennbahn versteckt. Die deutsch-italienische Einrichtung, die 2014 eröffnete, orientiert sich an den Prinzipien der Reggio-Pädagogik.

Hier werden Kinder als Forscher, Künstler und Dichter angesehen. Sie bewegen sich in diesen drei Bildungsbereichen, die nicht selten ineinander übergehen. Dafür nutzen die Kinder intensiv ihr Theater, ihre Küche und ihr Atelier: Zum Malen, Formen, Bauen, Experimentieren, Diskutieren. Ihre Begleiter sind italienische und deutschsprachige Erzieher*innen, Musiker*innen, Künstler*innen, Theaterleute, darunter Simona Caldana, ihre Atelieristin.

Die ausgebildete Bühnenmalerin ist zweisprachig und bietet seit Eröffnung den Kindern ihren künstlerischen Blick auf die Dinge. Besser gesagt teilt sie diesen Blick mit ihnen und würdigt ihre Entdeckungsreise durch die Welt.

Mit ihr haben die ZEBRAS riesige und winzige Bilder gemalt, Portraits und Fälschungen angefertigt, haben Türme und Menschen gemessen, Gras-Skulpturen entwickelt, Gemüse angebaut, Kostüme und Bühnenbilder kreiert. Dabei geht es nie um das Endprodukt sondern um den Prozess: um das Forschen und um das Schaffen, um Spuren zu hinterlassen und um Materialien, die entdeckt und verändert werden wollen.

Im August 2016 eröffnet am Aachener Weiher die ZEBRA VERDE mit gleichem Konzept.

*Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist einer zu bleiben.
(Pablo Picasso)*

Die Ausstellung

Mit der Ausstellung „**Blickpunkte**“ möchten wir auf die Einzigartigkeit der kindlichen Wahrnehmung aufmerksam machen.

Kinder beobachten, staunen, entdecken, erfinden, benennen, verändern.

Der Holzrahmen, den Simona in den Wald mitgenommen hat, ist eine Metapher für den staunenden Blick der Kinder, für die Vieles noch nicht zur Routine geworden ist.

So haben die Kinder der Ü3-Gruppe den Thielenbrucher Wald, den sie jede Woche besuchen, neu entdeckt und durch das Platzieren des leeren Rahmens gezeigt, worauf ihr Blick fällt und warum. Ob rankende Pflanzen, Kleintiere, Rinde oder Baumkrone: Alles ist bedeutungsvoll und verdient es, eingerahmt zu werden.

Die entstandenen Kunstwerke haben die kleinen Künstler sichtlich genossen.

Mit Farben und Leinwänden haben die Kinder außerdem einen besonderen Mal-Raum erlebt, einen großzügigen, ruhigen, duftenden Raum, der mit ihren Werken verschmilzt: Baumschatten, trockenes Laub und Staub landen auf und im Bild, zusammen mit Realitätsnahen oder aber phantasievollen Farben.

Nach dem Ausflug nahmen die Kinder wie immer Blätter, Stöcke und andere Fundstücke mit. Mit ihnen gestalteten sie das Bühnenbild für die Theateraufführung eines Opern-Projektes und hoben somit die künstlichen Grenzen zwischen den Bildungsbereichen Natur, Kunst, Theater, Sozialkompetenz usw. wieder auf.

In der Reggio-Pädagogik nimmt ästhetische Bildung einen großen Stellenwert ein. Dabei reduziert sich diese nicht etwa auf das Malen oder Musizieren. Vielmehr durchdringt eine Inspiration jeden Moment, jeden Raum, jedes Gespräch und verleiht jedem Material, jedem Objekt eine poetische Bedeutung.

Toni Abbruscato, Vorstand ZEBRA e.V.

BLICKPUNKTE

Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäume nicht!

Dienstags gehen wir mit den Kindern immer in den Wald.
Jeden Dienstag in denselben Wald? Jede Woche der gleiche Ausflug?
Was können wir schon Neues entdecken, was wir nicht schon längst entdeckt haben? Was soll dabei noch Staunen hervorrufen?

Ein anderer Blickpunkt.

Einmal haben wir den Wald eingerahmt.
Die Kinder sind mit einem alten Bilderrahmen hindurchgelaufen und haben uns „ihren Wald“ gezeigt. Dabei half uns der Rahmen, ihre Perspektive einzunehmen.

Moos – das wächst und gedeiht doch in jedem Wald! Aber wie viele verschiedene Grüntöne das haben kann!
Pinienzapfen – wir könnten Unmengen davon sammeln und in der Kita zum Basteln verwenden. Aber da im Rahmen drinnen sind sie einfach nur schön.

Eine Nacktschnecke kriecht vorbei.
Und plötzlich wird sie zum Portrait!

Von Brennnessel halten wir uns normalerweise lieber fern. Doch eingerahmt hat diese Pflanze direkt eine andere Wirkung auf uns.
So haben wir einen Blick für die Schönheit mit uns herumgetragen.

Einen Blick, den wir in unserem Alltag mitnehmen könnten, um die gewohnten Dinge mit Kinderaugen zu sehen und ihre Schönheit zu entdecken.

Simona Caldana, Atelieristin



Unsere Schönheits-Entdecker:

Lara (2), Elif (3), Sophie (3), Fiona (4), Raphael (4), Boris (4), Marta (4),
Vasco (4), Leander (4), Bela (5), Gemma (5), Anna (5), Laurenz (5), Ella
(5), Raphael (6), Marcus (6), Emma (6), Sara (6), Emilia (6), Emma (6)



BLICKPUNKTE I



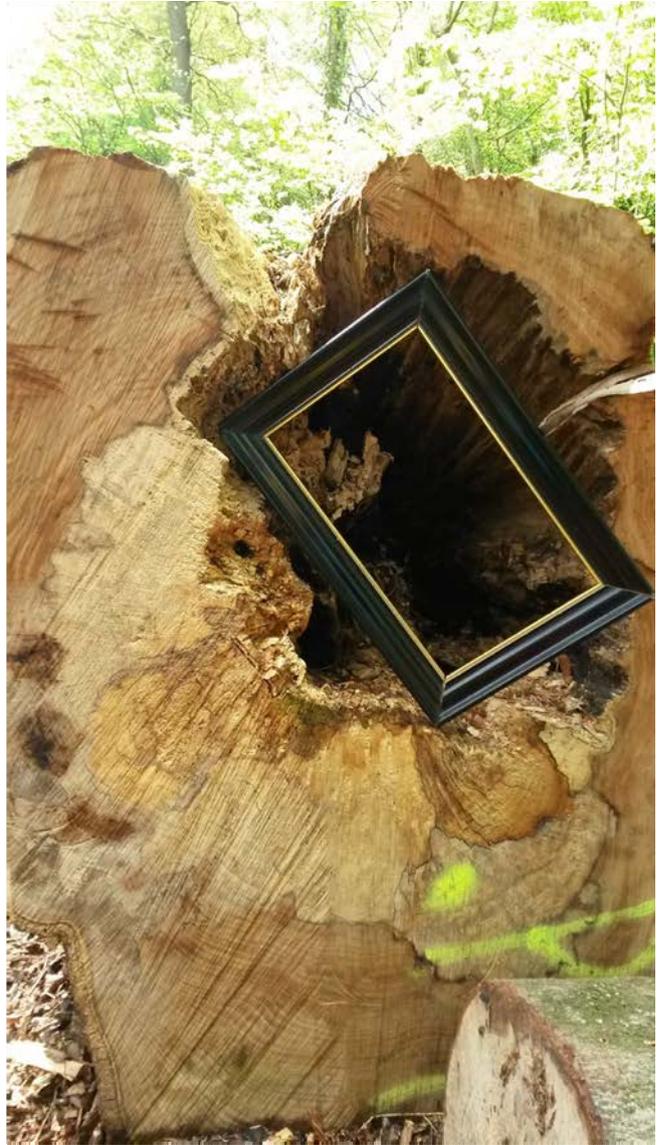
Wo endet der Baum, wo fängt der Wald an?





Gefährlich, kaputt, unnütz? Nein, schön!!









Was ist gerade, was schief?



So alt war der Baum!



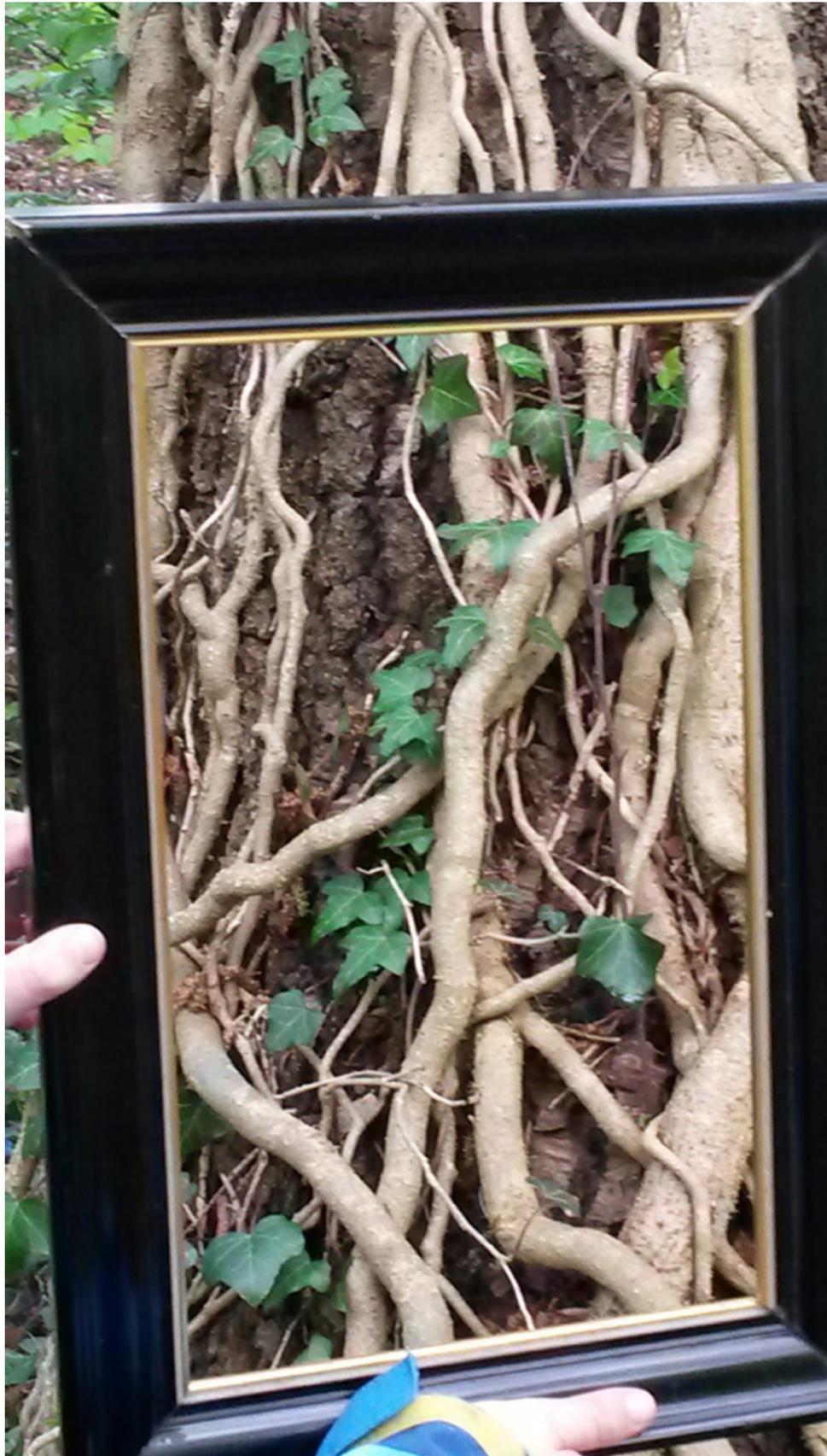
Kontrast- reich



Portrait einer Nacktschnecke.



Baumkrone trifft Himmel



Freunde fürs Leben

BLICKPUNKTE II



Durch die Sonneneinstrahlung entstehen Schatten, die von den Bäumen über uns auf die Leinwände geworfen werden. Vasco (4) ergreift die Gelegenheit und greift zum Pinsel.

Es ist gar nicht so einfach, denn die Blätter bewegen sich im Wind!

Mal geht die Sonne weg und mit ihr die Schatten. Mal kommt sie wieder.



Wir genießen die Ruhe und die Klarheit des Waldes. Es gibt keine Störfaktoren, keine Ablenkung. Alles ist erlaubt.

Emma (6), Emilia (6), Sara (6), Vasco (4), Elif (3) und Sophie (3).





Sophie (3) ist mit ihrem Bild fertig und verleiht nun ihrer Leinwand einen bunten Rahmen. Sie stellt ihr fertiges Bild an den Baum und betrachtet es noch einmal.



Zeit für andere Dinge.

Staunen – und die Welt entdecken.



Emma (6) bedient sich der Vielfalt des Waldes, um ihrem Bild Struktur zu verleihen.

BLICKPUNKTE III



Emma (6), Leander (4), Sara (6), Emilia (6), Emma (6)

Wir nehmen den Wald mit ins Atelier!

Das Thema Wald hat uns noch weit über die Dienstags-Ausflüge hinaus beschäftigt. Über mehrere Monate haben die Kinder mit Unterstützung einer Opernsängerin, eines Musikers und eines Theaterpädagogen an einer von den Kindern selbst geschriebenen Oper gearbeitet und dafür Kostüme entworfen, Lieder geschrieben, geprobt und das Bühnenbild gemacht. Die erste Szene spielte in einem Wald.

Die gesammelten Blätter werden mal mit dem Pinsel umrandet, mal als Vorlage benutzt und frei gemalt, mal in Farbe getaucht...



... und mal als Stempel benutzt. Ella (6)



...mal ganz behutsam, mal weniger sanft...

Carlo (3)



